

Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?



Ärger über den Dächern: Schornsteinfeger sind für manchen Hausbesitzer ein emotionales Thema. dpa

Eigentlich sollen Schornsteinfeger Glück ins Haus bringen. Dieser Mann in Schwarz jedoch bringt nichts als Ärger: Ein Kaminkehrer aus Nordwestmecklenburg tyrannisiert seit Jahren seine Kunden. Bei Neubauten in seinem Kehrbezirk erklärt er Gasheizungen für unzulässig, bei neuen Kaminen verweigert er die Abnahme, seine Kunden überzieht er mit Mahnungen, Drohungen, Gebühren. Die Liste der Leidtragenden ist lang. Hilfe nicht in Sicht. Unsere Zeitung berichtete bereits mehrmals.

Einige Opfer des Kamin-Despoten sind nun einen Schritt gegangen der einzigartig in der Geschichte Mecklenburg-Vorpommerns sein dürfte: Sie gründeten eine Bürgerinitiative, um dem Schornsteinfeger endlich den (beruflichen) Kamin zu verstopfen. Sie fordern: Freier Rauch für freie Bürger. 21 Menschen gehören zur Gruppe. Würde es um den Protest gegen einen Autobahnbau gehen, wäre das wenig. Doch dass sich so viele Menschen zusammenfinden, um gegen einen einzigen Schornsteinfeger mobil zu machen, das ist dann doch erstaunlich.

Ulf Bähler ist Mitglied der Initiative. Denn auch ihm und seiner Familie macht der Schornsteinfeger das Leben schwer. "Uns und unserer eineinhalbjährigen Tochter würde er am liebsten die Heizung abdrehen", sagt der Mann, der in Klein Trebbow (Nordwestmecklenburg) wohnt. Seit Monaten weigert sich der Bezirksschornsteinfeger, die Heizung im neuen Haus der Familie abzunehmen. Warum, das weiß niemand so recht.

Längst haben Bauamt und Sachverständige bestätigt, dass mit der Heizungsanlage alles vollkommen in Ordnung ist. Der Fall scheint sonnenklar. Nur einer blockiert die Abnahme: der Bezirksschornsteinfeger. Er besteht darauf, dass die vorliegenden Unterlagen nicht komplett seien. Angst hat die Familie vor allem, dass der Versicherungsschutz für das Haus erlöschen könnte. "Wenn etwas passiert, dann wird die Versicherung feststellen, dass unsere Heizung nicht offiziell abgenommen war - und dann?", fragt sich der Familienvater. Vor ihm liegt ein zentimeterdicker Papierstapel. Zeugnis der Posse um einen Schornsteinfeger.

Alle Hebel hat Bähler in Bewegung zu setzen versucht. Vergeblich. Das Gespräch mit dem Schornsteinfeger - sinnlos. Das Wirtschaftsministerium - sprachlos. Der Ministerpräsident höchstselbst - aktionslos. "Inzwischen weiß ich nicht mehr, was ich noch machen soll", sagt er und zuckt mit den Schultern. Er hat den Eindruck, dass sich niemand des Problems annehmen will. "Mein Ärger und die Enttäuschung über die Behörden sind mittlerweile größer, als die Wut über den Schornsteinfeger", sagt Bähler. Die Mitglieder der Bürgerinitiative fühlen sich von den Behörden im Stich gelassen.

Ein Blick in die Vergangenheit macht deutlich, wie lang die Liste der Streitfälle um den Schornsteinfeger bereits ist: Anfang 2007 verweigert der Handwerker einem jungen Paar die Abnahme ihrer Gasheizung. Nach langem Hin und Her verklagt das Paar den Mann, ein Gericht verurteilt ihn Ende 2008 wegen schwerer Nötigung zu einer achtmonatigen Freiheitsstrafe auf Bewährung. Doch der Mann in Schwarz treibt weiter sein Unwesen. Anfang 2010 lässt er eine junge Familie in Klein Trebbow mit einem halbjährigen Baby im Kalten sitzen. Ein älteres Ehepaar verzweifelt fast an dem Streit - der Mann verweigert den beiden die Abnahme eines Kaminrohres. Nach einem drei Kilo schweren Papierkrieg ließ das Wirtschaftsministerium Landesinnungswart Uwe Gerath den Schornstein überprüfen. Dessen Urteil: "Ich sehe hier kein Problem."

Auch eine Abordnung des Wirtschaftsministeriums war bei dem Vororttermin im Dezember vergangenen Jahres dabei. Von Konsequenzen für den Schornsteinfeger hatte Ministeriumsmitarbeiter Josef Walber damals gesprochen. Doch passiert ist bis heute offenbar nicht viel. Keine Konsequenzen, keine Sanktionen, keine Zwangsmaßnahmen. Wie viel Macht hat ein Bezirksschornsteinfeger, wie wenig Macht ein Ministerium? Diese Frage stellen sich im Kehrbezirk des Mannes viele. Der ist meistens nicht zu erreichen. Auch unsere Zeitung bekam den Schornsteinfeger nicht ans Telefon.

Aber warum greift das Wirtschaftsministerium nicht härter durch? Ministeriumssprecher Gerd Lange versucht es mit einer Erklärung: "Es wurden bereits Aufsichtsmaßnahmen gegen den Bezirksschornsteinfeger in die Wege geleitet, diese sind jedoch nicht alle bestandskräftig geworden." Das Ministerium lasse Bürger nicht im Stich, es seien jedoch bei allen Verfahren Vorschriften einzuhalten. Überzeugen kann er die Opfer des schwarzen Mannes damit nicht wirklich.

Ganz abgesehen von solchen Streitigkeiten regt sich bereits seit Jahren Widerstand gegen die Monopolisten Schornsteinfeger. Denn in Deutschland gibt es das Kehrmonopol. Im Klartext: Hausbesitzer müssen bei den gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten wie dem Kehren und Messen den jeweiligen Bezirksschornsteinfeger beauftragen. Ausnahmen gibt es nicht. Gut für's Geschäft des Schornsteinfegers, schlecht für den Hausbesitzer, dem keine freie Wahl bleibt. Ein Monopol im Namen des Staates. 2013 wird dieses Monopol gelockert. Dann kann der Hausbesitzer selbst entscheiden, welchen Schornsteinfeger er auf sein Dach schickt.

Die regelmäßigen Kontrollen eines Schornsteinfegers bleiben hingegen bestehen. Das stößt auf Widerspruch. Denn den Sinn der Schornsteinfegerarbeit ziehen Kritiker in Zweifel. "An modernen Feuerungsanlagen existiert keine Brandgefahr, die ein Schornsteinfeger verhindern könnte", lautet das Credo von Dirk-Gunter Herfurth. Der Ingenieur aus Stralsund gehört einer Interessengemeinschaft an, die gegen Schornsteinfeger mobil macht. Es reiche aus, wenn eine Heizungsanlage bei der Wartung kontrolliert werde, sind sich die Mitglieder der Initiative sicher. Früher galten Schornsteinfeger als Glücksbringer. Zeiten ändern sich.

ZURÜCK ZU SUCHE

Leserkommentare

NICOLE HEIT

06.12.2011 05:31

Haben Sie keine Angst vor dem schwarzen Mann

Das solche Bezirksschornsteinfegermeister arbeiten dürfen ist mir schleierhaft.

Ich kann nur raten eine Anzeige zu erstatten und einen Anwalt zu konsultieren.

Wer einen freundlichen kundenorientierten Schornsteinfeger sucht der kommt zu uns :

www.freieschornsteinfegerwahl.de

Herzlichst Ihre Nicole Heit

ARTHUR MOGGER

06.12.2011 09:23

Beliehener

Ein Bezirksschornsteinfeger ist ein sogenannter Beliehener; er nimmt öffentlich-rechtliche Aufgaben wahr. Etwas übertrieben formuliert ist er so etwas wie ein Beamter.

Ein Beamter allerdings, der über Jahre hinweg so eine "beschissene" Arbeit abgeliefert wie dieser Schornsteinfeger, der würde im hintersten Winkel eines Archivs sitzen aber keinem mehr aufs Dach steigen dürfen. Bedenklich ist die Dienst- und Fachaufsicht durch das Wirtschaftsministerium, in dem offenbar zahnlose Weicheier ihren beschaulichen Dienst versehen. Staatssekretär Rudolph steht doch in dem Ruf, ein ganz scharfer Hund zu sein. Dann soll man den doch endlich mal "von der Leine lassen".

GERD-UWE CAMENZ

06.12.2011 13:07

Skandalöse Zustände

Ein Schornsteinfeger soll Recht und Gesetz durchsetzen und ist selber vorbestraft.

Wenn mir das einer vor diesem Artikel erzählt hätte, dann würde ich es nicht glauben.

Aber das Unfassbare in Deutschland ist offensichtlich Realität.

Wenn das normal sein soll, dann können doch auch vorbestrafte Polizisten, Staatsanwälte und Richter im Amt bleiben.

Eigentlich können doch auch vorbestrafte Erzieher und Lehrer in den Schulen unsere Kinder aufs Leben vorbereiten und ihre Erfahrungen weitergeben.

Man lernt in diesem Land immer mehr unfassbare Dinge dazu.

WOLFGANG LEIST

06.12.2011 15:27

Klagen!

Wenn jeder, der hier falsch behandelt wird, gegen diesen Schornsteinfeger klagen würde - im Zweifel direkt im Verfahren der einstweiligen Anordnung - würde dieser Typ sich das sehr schnell anders überlegen.

Und natürlich muss hier die Aufsichtsbehörde drastisch durchgreifen.

GERD-UWE CAMENZ

06.12.2011 19:18

Ergänzung zu "Skandalöse Zustände"

Um es noch deutlicher zu machen:

Viele Arbeitnehmer, die eine Vertrauensstellung oder mit Kunden zu tun haben müssen dem AG ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Nun raten sie mal, wenn in dem Zeugnis vorbestraft steht, ob der AN eine Anstellung erhält.

WOLF-DIETER LOOS

07.12.2011 11:44

Schornsteinfeger

Es ist erfreulich, dass sich mehr und mehr Leute gegen den schwarzen Terror aus braunen Zeiten zur Wehr setzen. "Erfunden" wurde der deutsche "Bezirksschornsteinfegermeister" von Heinrich Himmler als Ergänzung zum Blockwart (Reichsgesetzblatt 1935 und 1937). Revitalisiert wurde dieses Scheindienstleistungsgewerbe (Wortlaut Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz vom 13.12.04) durch das Schornsteinfegergesetz von 1969 im Zuge der Notstandsgesetzgebung. Kein Land der Erde hat Vergleichbares aufzuzeigen! 82 Millionen Deutsche müssen 8000 Schornsteinfegerbetriebe zwangsweise fürstlich alimentieren. Allein die Einführung der Fahrtkostenpauschale ab 2009 (nicht pro Haus, sondern pro Wohnung!) bringt jedem Betrieb ohne jede Leistung ZUSÄTZLICHE Einnahmen von 30.000 bis 40.000 EUR pro Jahr.

300 Mio. US-Amerikaner kommen mit 800 Schornsteinfegerbetrieben aus! Im Klartext: Wir haben pro Kopf 40 mal mehr Schornsteinfeger als die USA, Frankreich oder die Niederlande. Überall sind die Unfallzahlen niedriger als in Deutschland.

Die Interessengemeinschaft für ein zeitgemässes Schornsteinfegerwesen kämpft seit Jahren für eine ersatzlose Abschaffung dieses technisch obsoleten Monopols. Näheres siehe unsre Internet-Seiten (ig-zs.de, schornsteinfegerfrei.de und schornsteinfegermonopol.de).

Die IG-ZS freut sich über jedes neue Mitglied und ruft alle Bürger dazu auf, sich gegen diesen weltweit einzigartigen Unfug zur Wehr zu setzen. Näheres zur Mitgliedschaft siehe www.ig-zs.de. Wir haben jetzt auch erstmals eine kleine Zeitschrift herausgegeben (EUR 2,- plus Porto). Weitere Details siehe mein Beitrag 2471 bei www.kingtools.de/tools/guestbook/index.php

Freundliche Grüsse!

Wolf-Dieter Loos
IG-ZS Hessen

WOLF-DIETER LOOS

07.12.2011 12:21

Nachtrag

Folgender Nachtrag:

Der Sprecher der IG-ZS für Mecklenburg-Vorpommern, Gunter Herfurth, bekam bereits vor Jahren vom MV-Datenschutz die schriftliche Auskunft, dass die Schornsteinfeger als Spitzel dahingehend eingesetzt werden, dass Ölheizungsbesitzer dem Zoll Personen gemeldet haben, die Diesel-Fahrzeuge fahren.

Die Auskunft liegt der IG-ZS schriftlich vor. Ähnliches wurde aus Baden-Württemberg gemeldet, während andererseits des hessische Datenschutz sich eindeutig auf die Seite der Feger stellt.

Zum Vergleich "Schornsteinfeger-Beamter" : Ein Beamter , der silberne Löffel klaut , ist ruckzuck weg vom Fenster . "Mein" Bezirksschornsteinfeger versuchte, mit manipulierter Messung meine Heizung aus dem Verkehr zu ziehen ; er kam mit augenscheinlich präpariertem Russpapier (Zeugen vorhanden) . Trotz Strafanzeige passierte nichts.

Die Schornsteinfeger werden nicht aus "Sicherheitsgründen" am Leben erhalten, sondern deshalb, weil "dem Staat das jederzeitige uneingeschränkte Zutrittsrecht zu allen Räumen eines Hauses erhalten bleiben muss". Diese Auskunft erhielt ich wörtlich vom für die Ausarbeitung des Gesetzes damals zuständigen Mitarbeiter Joachim G. im Bundeswirtschaftsministerium im Berlin.

Die noch immer nicht beerdigte Bundestagsdrucksache 14/8155 will u.a. die Feger gesetzlich zum Legen von Wanzen verpflichten. Die Feger selbst berichten (NORDDDEUTSCHES HANDWERK vom März 2003) , dass sie pro Jahr (!) 180 Mio. Daten "an die Behörden liefern".

Für weitere Fragen steht die IG-ZS ihre Mitgliedern gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Wolf-Dieter Loos

IG-ZS Hessen

JOACHIM DATKO

07.12.2011 14:21

Die Bezirksschornsteinfeger sollten abgeschafft werden!

Wir haben eine Erdgasheizung, trotzdem werden wir von einem mittelalterlichen Beruf belästigt und abkassiert. Bei uns war dieser Tage auch wieder ein Abkassierer, mir wird richtig schlecht, wenn ich als Ingenieur und Physiker solche Typen sehe.

Landesminister Junghanns, CDU, hat im Bundesrat zugegeben, dass es nicht um unsere hochmoderne Heiztechnik geht, sondern um die Einkommen der Schornsteinfeger:

"Mit der forcierten Modernisierung der Feuerungsanlagen mindert sich laufend auch das Volumen ihrer Arbeit. ...

Dazu gehört es, dafür Sorge zu tragen, dass die neue Gebührenordnung nicht zu massiven Einkommensverlusten führt."

Siehe: Plenarprotokoll 858, 15.Mai 2009

Unsere repräsentative Demokratie ist zu einem Lobbyistenstaat verkommen.

Joachim Datko - Ingenieur, Physiker
Interessengemeinschaft gegen das Schornsteinfegermonopol
www.kontra-schornsteinfeger.de

WOLF-DIETER LOOS

07.12.2011 14:29

Korrektur

Tschulidigung, liebe Leser!

Mein Satz

"Der Sprecher der IG-ZS für Mecklenburg-Vorpommern, Gunter Herfurth, bekam bereits vor Jahren vom MV-Datenschutz die schriftliche Auskunft, dass die Schornsteinfeger als Spitzel dahingehend eingesetzt werden, dass Ölheizungsbesitzer dem Zoll Personen gemeldet haben, die Diesel-Fahrzeuge fahren."

enthält einen dummen Fehler. Korrekt muss der Text natürlich lauten:

"Der Sprecher der IG-ZS für Mecklenburg-Vorpommern, Gunter Herfurth, bekam bereits vor Jahren vom MV-Datenschutz die schriftliche Auskunft, dass die Schornsteinfeger als Spitzel dahingehend eingesetzt werden, dass dem Zoll die Ölheizungsbesitzer gemeldet wurden, die Diesel-Fahrzeuge fahren."

Nur da, wo gearbeitet wird, passieren halt Fehler!

06. Dezember 2011 | Von: Benjamin Piel

Mfg.

Wolf-Dieter Loos
IG-ZS Hessen

Empfehlen

Tweet

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Wir distanzieren uns prinzipiell von allen in den Leserkomentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkomentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SVZ.de 2011

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG